

Spot On!

Shit... - mehr dachte ich an diesem Morgen nicht, hatten mich doch die ersten Sonnenstrahlen und nicht der schrille Laut meines Bißanzeigers geweckt. Dabei war ich mir so sicher... richtig sicher. Nein, ich gab mir selbst sogar eine Fanggarantie an diesem Spot. Die Kante auf dem Echolot in acht Metern Tiefe schien so perfekt... für mich, wohl aber nicht für Freund Karpfen an diesem Tag.

Mein frustriertes Gehirn drehte eine Warteschleife nach der nächsten: „Was war wohl da unten los oder eher nicht los“?

„Waren einfach keine Fische am Spot oder lag wieder nur der Hakenköder einsam und verlassen am abgeräumten Spot, wie es so oft erzählt wird“?

„Wurden die Partikel meinen Boilies vorgezogen“?

„Oder hätte ich doch lieber dem Wind an den Strand folgen sollen“?



Die Unwissenheit war zermürbend und mehr als Spekulationen blieben mir nicht übrig, was noch frustrierender war.

Ich hasste diese Ungewissheit und auch wenn ich als Karpfenangler gerne spekuliere... hier wollte ich Fakten, wusste ich doch, wie extrem informativ der Blick unter die Wasseroberfläche sein kann. Meine Augen mussten also da runter... nur eben wie?

Acht Meter tauchen? Nicht mit mir, konnte ich mich doch nicht gerade mit dem „Mann aus Atlantis“ identifizieren. Wobei da ja manche Jungs keine Hemmungen haben. 3 Was lag also näher, als die elektronische Verlängerung meiner Augen... eine Kamera!

Oh, Schock, Schrei, Kopfschüttel... ja, ja, ich weiß - bleibt locker!

Sofort kristallisiert sich wohl schon in dieser Sekunde eine breite Front von Kritikern heraus, „ala“, „hat mit Angeln nix zu tun“, „als nächstes kommen wohl die U-Boote“ und wer so fängt, hat eh nur unwertige Fische...“

Genau! Und Echolote, GPS, elektronische Bissanzeiger, Fluorcarbon, PVA und die gute alte Petzl waren wohl nur einige Vorgänger, die schon mal im Fokus des „Unsinnns“ für etliche „Eingefahrenen“ waren.

Jetzt mal sachlich!

Für mich ist der Einsatz einer Cam in der Kategorie „harmlos“ und auf selber Ebene wie das Echolot anzusiedeln - nämlich zur Visualisierung einer schlecht erreichbaren Stelle. In diesem Fall der Gewässergrund, ohne nass zu werden und ohne Sauerstoffnot.

Ein negatives Bild zu formen wäre schlichtweg unnötig, denn die Vorteile der Cam liegen auf der Hand.

Abgesehen vom schon mittlerweile schräg angeschielten Tauchen, gibt es keine bessere Möglichkeit, näher in der ersten Reihe zu sitzen.

Ich sehe/entdecke den tiefen Untergrund/Gegebenheiten/Krautlöcher „live“ und wohl das wichtigste - was ist/war los am Futterplatz? Informationen die mir so kein Echolot und Klopfer geben kann.

Wie oft sind wohl auf eine Schicht Murmeln, die nicht gefressen wurden, die nächsten paar Boilies gefallen bis wir ein „camonbert-artiges“ Gebilde hatten? Folge: „Deadspot“! Haben wir davon eine Ahnung, an welchem Spot wieviel und welches Futter - oder ob überhaupt - noch liegt oder gefressen wurde. Oder

welcher Futterplatz in welcher Tiefe angerührt wurde?

Wohl eher nicht und alles bleibt wieder im Bereich der von uns Karpfen-anglern so beliebten Spekulation.

Der größte Vorteil ist aber wohl, neben der besseren Einschätzungsmöglichkeit des Spots, dass ich mit der Kamera nun ein Werkzeug habe, welches mir bei der wichtigen Futterdosierung behilflich ist und somit gut für's Gewässer, Geldbeutel, Fisch und Angelstelle ist... noch Fragen?

Geleitet davon, begab ich mich damals auf die Suche, nach einer passenden „Augenverlängerung“ ohne jedoch wirklich im Toleranzbereich von Mobilität und Geldbeutelverträglichkeit, fündig zu werden. Was lag nun näher als der Selbstbau.

Als Feinmechaniker mit wenig elektrotechnischer Ahnung, nervte ich die Elektronikkollegen in meiner Firma um meinem Ziel näher zu kommen. Das Ende vom Lied war ein massives V2A-Gehäuse, vollgestopft mit „Spionagecam“, LEDs, Batterien und allem was dazugehört... schon war das erste tauchende Auge fertig.

Als Bildschirm diente ein Hand-TV von Casio mit Video-In, der zugegeben eine sehr schlechte Auflösung hatte.

Da das Gehäuse aber nach den ersten „rosa Wölkchen“ zu schwer wurde, kam schon bald die abgespeckte Version mit Teichbeleuchtungsgehäuse an die Reihe.



Das dies alles kein Humbug ist, sondern ein echtes „Hilfsmittel“ wird wohl „Casio“ (siehe linke Seite) belegen.

In einem „Krautsee“ an dem ich einige Futterplätze anlegte, kristallisierte sich schon nach kurzer Zeit ein bestimmter heraus, an dem es jemandem gut zu schmecken schien... ohne die Cam hätte ich mich wohl eher für einen der anderen, unberührten Plätze, entschieden.



Kameratechnisch, gab es schon bald eine kaufbare „Fertigversion“ in schmucken gelb und das sogar optional mit TFT-Bildschirm im Köfferchen. Schön zwar, aber mir bei weitem immer noch zu teuer und doch eher ein Spielzeug in Sachen Robustheit.

Es müsste doch günstiger und vor allem stabiler zu machen sein, schwebte mir zumindest vor und begab mich auf die weitere Suche, um im Autosektor eines bestimmten Auktionshauses (mit vier Buchstaben), TFT Monitore und sog. „Rückfahr-

kamas“ mit selbsteinschaltenden IR-Led für kleines Geld zu entdecken. Das gute daran... alles lief mit 12 Volt - Bingo!

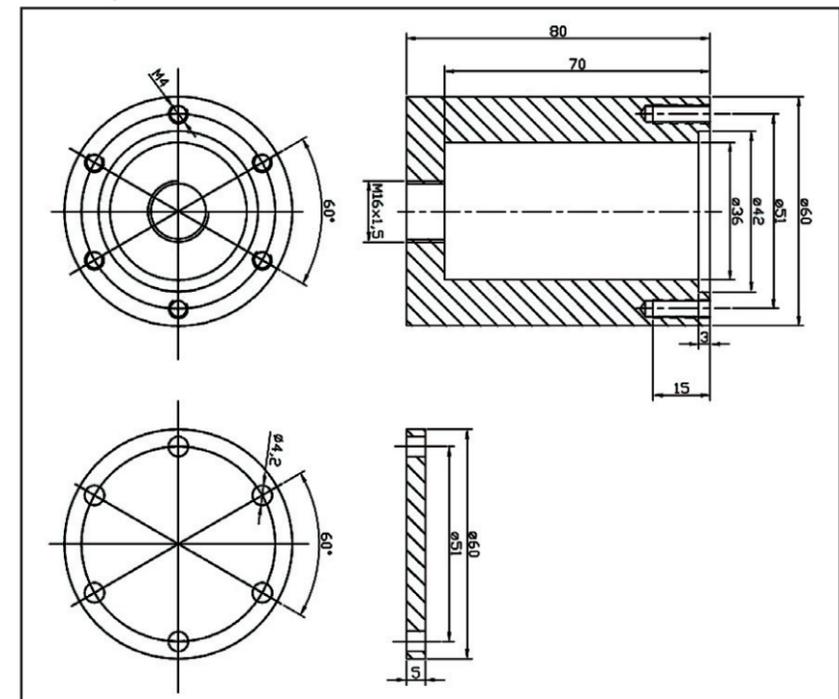
Für den Bildschirm habe ich 70,- und für die Cam 22,- Euro bezahlt. Als die Kamera vor mir lag, gab es nur ein Problemchen... die Cam war lediglich Spritzwassergeschützt - klar, bei dem Preis.

Folglich musste ein wasserdichtes Gehäuse her - das Kabel verlängert werden, - alles schön eingepackt und fertig.

Die Kritiker können jetzt getrost weiterblättern...

Bauanleitung!

Als Basis dient uns ein Drehteil aus PVC oder POM, das wir als Gehäuse für unsere Kamera nutzen. Nicht erschrecken, die nette Dreherei/Schlosserei in der Nähe, fertigt Euch das schon an. Einige von Euch haben bestimmt auch in Ihrem Bekanntenkreis einen Mechaniker zur Hand, was natürlich das Optimum wäre.



Wie einfach dies doch gegenüber meinen ersten Versionen war, in denen ich noch alles komplett selbst machte.

Einfach Zeichnung mitnehmen und schon geht es los. Bedenkt aber bitte, falls ein anderes Kameramodell gewählt wird, als das gezeigte, dass die Maße auf der Zeichnung dem Durchmesser/Höhe der Cam anzupassen ist.

Worauf ich hinaus möchte?

Da ich durch einige Gespräche bemerkt hatte, dass sehr wohl Interesse an so einem „unnötigen Ding“ besteht, möchte ich den Interessierten eine kleine Anleitung zum Selbstbau geben um auch in den Genuss dieses „Nice to have“ - Artikels zu gelangen.

Klar könnte man auch zur „Fertigversion“ greifen, jedoch sind wir als „Selbermacher“ um mehr als die Hälfte billiger und vor allem robuster gegenüber dem mir bekannten Anbieter.

Hinzu kommt noch eine Plexiglasscheibe, die Ihr Euch aber auch selbst, mit etwas Säge-/Bohrgeschick, zu recht machen könnt. Sie muss ja nicht unbedingt rund und passend zum Gehäuse sein. Oder Ihr lasst sie Euch mit dem Gehäuse fertigen. Diese darf ruhig etwas dünner ausfallen als ich sie verwendet habe, denn somit werden eventuelle leichte Spiegelungen noch einmal reduziert.

Text & Fotos: Dieter Markus Stein



Was noch benötigt wird?

- Rückfahrkamera
- TFT-Monitor (hier 7")
- 1x O-Ring 35 mm x 4 mm
- 1x metrische 16 x 1,5 Kabelverschraubung
- 6x Edelstahlschrauben in M4 x 20
- 1x Zwei-Komponenten Kleber (z.B. Uhu schnellfest)
- 2x Kabelbinder
- sowie flexibles Kabel 4 x 1,5 in gewünschter Länge (hier 20 Meter)
- Schrumpfschlauch



2x Kabelschuhe
und natürlich etwas Werkzeug

Legen wir gleich los...

Wir nehmen unser am Ende abisoliertes Kabel und fädeln es durch die Kabelverschraubung und das kleinere Loch des Gehäuses von Außen nach Innen ein. Wir trennen die Chinchstecker sau-

ber von der Kamera ab und löten diese an das lange Hauptkabel. Merkt Euch, an welchen Stellen Ihr welches Kabel miteinander verbunden habt und lasst das Kabel lange genug herausschauen um noch gut löten zu können.

Damit wir diese Überlänge im Gehäuse unterbekommen, haben wir

dieses tiefer ausdrehen lassen, als die Cam lang ist. Umschließt nun anschließend die Lötstellen mit Schrumpfschlauch. Bei diesem Modell symbolisiert rot übrigens die Stromleitung, gelb die Videoleitung.



Bei Ersterer, ist die rote Ader die Plusleitung - später nicht vertauschen!!!

Nun kommen die Kabelbinder an die Reihe. Sie werden als „Durchrutschsicherung“ auf dem Kabel fixiert, und in die Kabelverschraubung hineingezogen, bis es stramm sitzt. Das Gewinde der Kabelverschraubung wird nun mit Zwei-Komponenten-Kleber behandelt und ins Gehäuse geschraubt, so dass es abgedichtet und fest wird.



Die Verschraubung nun fest verschließen - nein, nicht abreißen. Die Verschraubung von Innen mit Zwei-Komponenten-Kleber auffüllen. Es sollte ruhig etwas mehr sein und den Boden des Gehäuses leicht bedecken.

So, von dieser Seite sind wir nach der Trocknungsphase schon mal dicht.

Nun führen wir die Kamera ein.

Diese habe ich von ihrem Originalgehäuse „befreit“, damit die Linse und die LED's später so nah wie möglich an der Plexischeibe aufliegen - damit werden Spiegelungen vermindert. Hierfür müssen wir die Distanzringe und die aufgeschraubte Scheibe entfernen.



Imperial Fishing *see live to fish!*

Der neue Katalog Imperial Fishing 2008 ist da!
Nau: Auch online als eBook Format zum blättern.
Bestell Hotline 06541/818500

Visible Touch 300cm = 39,90€ 0,17mm 600cm = 89,90€ 15,4kg SUPER BRAID auch in grau erhältlich - Grau = invisible Touch	Shock II Viere Schlagschnur der Topklasse 100cm = 9,90€ 0,60 - 1,30/0,70mm - Nylon - abwaschbar - 62m geschwellig	max mollat & friends Taschenrechner für 202mm Doppel DVE=24,90€ Das Beste aus dem Jahren 2008 bis 2011 - Karbon bis 20,13kg - Wälder bis 50kg	Constantin von 2011 988 Seiten 14,90€ Taschenrechner N change mit 2011
Imperial Legend Carp 130 3 75h 8 5,6-10€	NEU: CARP-SONAR 4 Maximal 1,08€ Anzeige: X 125	H2D = 239€ H20c = 369€	Flomb Tether in 3 Farben + Größe Stück = 14,90€
Bandana Cap Stück = 9,90€	Headfire Revolution Stück = 39€	www.imperial-fishing.de Katalog 2008 gratis anfordern...	

Imperial Fishing *see live to fish!*

Der neue Katalog Imperial Fishing 2008 ist da!
Nau: Auch online als eBook Format zum blättern.
Bestell Hotline 06541/818500

Imperial Baits Monster Baites Ø 10mm & 20mm 2kg = 22,90€ 5kg = 57,90€ 10kg = 104,90€	Imperial Baits Monster-Liver Baites Ø 10mm & 20mm 2kg = 22,90€ 5kg = 57,90€ 10kg = 109,90€	Imperial Baits Fesh Baites Ø 10mm & 20mm 2kg = 22,90€ 5kg = 57,90€ 10kg = 109,90€	Imperial Baits Comodo Spice Baites Ø 10mm & 20mm 2kg = 22,90€ 5kg = 57,90€ 10kg = 109,90€
Verstärken Sie Ihre Hakanköder mit unserer Carpack Performance Rangel Imperial Baits Amino Dip Preis: 150ml = 5,90€		Imperial Baits Amino Gel Dose 100g = 6,90€	

www.imperial-baits.de

Katalog 2008 gratis anfordern...

Unbedingt gut Carpack Baites, umwerfend mit Carpack Powder-Liquid Paste. Diese können Sie im kalten Wasser selber herstellen!

W Points
110€ ab 5,90€

Nun mit der Cam rein in die Hütte, O-Ring eingelegt, Plexiglasplatte drauf und sachte über Kreuz mit den Schrauben festgezogen. Gehäuse fertig...



Da ich die O-Ringe leider nur in Großpackungen entdecken konnte, könnt Ihr diese auch einzeln unter www.carp-gps.de über Max Nollert beziehen.

Nun nehmen wir uns das andre Ende des Kabels vor und löten hier die Chinchstecker an, die wir in einem früheren Schritt, von der Kamera abgetrennt hatten.

Gut, dass wir uns beim Abtrennen gemerkt haben, wo was hingehört. An die Stromkabel, quetschen wir unsere Kabelschuhe, die z. B. auf die Echolotbatterie passen und markieren uns pingelichst genau welches das „+“ und welches das „-“ Kabel ist.

Mir selbst ist schon eine Cam beim vertauschen der Pole flöten gegangen - also hier Vorsicht.

Wieder werden die Lötstellen mit Schrumpfschlauch versehen und siehe da, wir sind schon fertig.

Als Abschluss wird noch der Monitor, der ebenfalls 12 Volt benötigt, mit der Cam und Batterie verbunden - thats it.

Wie Ihr nun das ganze verbaut, obliegt Euch.

Ein Tipp wäre ein spritzwassergeschützter Kunststoffkoffer (Bauhaus), da das medium Wasser allgegenwärtig und unser Monitor nicht gut Freund mit Wasser ist.

Ideal ist natürlich auch, das Echo und Cam in einem Koffer zu verei-



nen, so ist bei der Spotsuche/beobachtung alles beisammen, was der High-Tech Schnüffler braucht. Hier ist zu sehen wie ich es gemacht habe - alles zusammen für etwa 170,- Euro.



Aqua Vu Explorer DT-7
ca. 290,- Dollar.

Es gibt eine ganze Serie von Kameras (Aqua Vu). Diese werden bis zu 550,- Dollar gehandelt und es gibt sie in verschiedenen Versionen.

Abschließend sei gesagt, dass eine Kamera keine neue Erfindung des Rades ist. Aber richtig angewendet, ist es ein sehr gutes Hilfsmittel, welches das Füttern effizienter macht und sicherlich den einen oder anderen Spot/Fisch mehr bringen kann.

In diesem Sinne...
Dieter Markus Stein
I love to fish!
Team Imperial Baits



Es geht aber auch ohne!